

Pressefoyer – Dienstag, 2. September 2014

## **Bildung bringt's:**

# **Start ins Schuljahr 2014/15 in Vorarlberg**

**47.266 Schülerinnen und Schüler an Vorarlbergs Schulen**

Zahlen zum Schuljahr 2014/15

Schwerpunkte im neuen Schuljahr

- Forcierung der Sprachförderung
- Unterstützung standortspezifischer Bedürfnisse
- Ausbau ganztägiger Schulformen
- Forschungsprojekt „Schule der 10- bis 14 Jährigen“
- Europäische Olympische Jugendwinterspiele (EYOF)

Neuerungen im Überblick

mit

**Landeshauptmann Mag. Markus Wallner**

**Landesrätin Dr. Bernadette Mennel**

(Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung und  
Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates)

**Dr. Evelyn Marte-Stefani**

(Direktorin des Landesschulrates)

**Dr. Andreas Meusburger**

(Vorstand der Abteilung Schule)

# **Bildung bringt's: Start ins Schuljahr 2014/15 in Vorarlberg**

## **Zahlen, Schwerpunkte und Neuerungen**

**Die Vorbereitungen für den Schulbeginn am Montag, 8. September 2014, laufen auf Hochtouren. Für 47.266 Kinder und Jugendliche sowie 6.204 Lehrpersonen in Vorarlberg beginnt wieder ein neues Schuljahr. Für 4.691 Volksschülerinnen und -schüler ist es überhaupt der erste Schultag.**

"Vorrangiges Ziel ist es, allen Kindern gleichermaßen die bestmögliche Bildung und damit optimale Zukunftschancen zu bieten, dafür setzen wir uns mit voller Kraft ein", sagt Landeshauptmann Markus Wallner. Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung investiert die Landesregierung deshalb intensiv in Personal und Infrastruktur. Zusätzlich zu den Bundesmitteln zahlt das Land rund 14,5 Millionen Euro für zusätzliche Lehrpersonen an den Allgemeinbildenden Pflichtschulen. Das kommt besonders kleineren Klassen, aber auch den Kleinst- und Kleinschulen zugute. "Wir führen die Stärkung der Schulautonomie und damit unter anderem auch die gezielte Sprachförderung mit dem Schulpaket fort. Hier investiert das Land zusätzlich 3,4 Millionen Euro. Das kommt alles direkt den Kindern und deren individueller Förderung zugute", betont Wallner.

Landesrätin Bernadette Mennel fügt hinzu: "Jedes Kind soll die besten Chancen bekommen, um in die Zukunft zu starten – durch frühe Förderungen, eine starke Volksschule, ein vielseitiges Bildungsangebot in der Sekundarstufe, gute Übergänge und passende Ab- und Anschlüsse." Schwerpunkte im kommenden Schuljahr liegen in der weiteren Forcierung der frühen Sprachförderung und der Fortführung des Volksschulpakets. Damit sollen die pädagogischen Rahmenbedingungen erweitert und dadurch die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden. Gleichzeitig werden Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt.

### **ZAHLEN ZUM SCHULJAHR 2014/15**

#### **Trendwende, wieder mehr Erstklässler**

Rund 47.266 Kinder und Jugendliche starten am 8. September in das neue Schuljahr. Das sind fast gleichviel Schülerinnen und Schüler wie im Vorjahr. Insgesamt ging die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Pflichtschulen in Vorarlberg seit dem Schuljahr 2004/2005 um fast 15 Prozent zurück. Dieser rückläufige Trend scheint sich nun einzupendeln. So gibt es heuer in Vorarlberg erstmals wieder mehr Erstklässler (plus 4,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Im Schuljahr 2014/15 besuchen somit 4.691 Schüler zum ersten Mal die Schule.

Insgesamt wirkt der Rückgang der Schülerzahlen der vergangenen Jahre an den Pflichtschulen noch leicht nach, dies dürfte sich jedoch auch hier in den kommenden Jahren einpendeln. Bei den mittleren und höheren Schulen ist ein leichter Anstieg von 16.418 auf 16.532 Schülerinnen und Schülern zu vermerken.



Quelle: VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg

## SCHÜLERZAHLEN IN VLBG



www.vorarlberg.at/presse

Schultyp	2013/14	2014/15 Planungszahlen	Veränderung	
			absolut	Prozent
Volksschulen	16.624	<b>16.648</b>	+24	+0,14
- davon Erstklässler	4.506	4.691	<b>+185</b>	<b>+4,11</b>
Haupt-/Mittelschulen	12.215	<b>12.090</b>	-125	-1,02
Allgemeine Sonderschulen	938	<b>915</b>	-23	-2,45
Polytechnische Schulen	1.083	<b>1.081</b>	-2	-0,18
<b>Pflichtschulen gesamt</b>	<b>30.860</b>	<b>30.734</b>	<b>-126</b>	<b>-0,41</b>
AHS	7.779	<b>7.724</b>	-55	-0,7
BMHS	8.639	<b>8.808</b>	+169	+2,0
- kaufmännische Schulen	2.908	2.899	-9	-0,3
- technische Schulen	2.803	2.947	+144	+5,1
- humanberufliche Schulen	2.928	2.962	+34	+1,2
<b>Weiterführende Schulen ges.</b>	<b>16.418</b>	<b>16.532</b>	<b>+114</b>	<b>+0,68</b>
<b>GESAMT</b>	<b>47.278</b>	<b>47.266</b>	<b>-12</b>	<b>-0,03</b>

Tabelle: Schülerinnen- und Schülerzahlen nach Schultyp, Schuljahr 2014/15 (mit Vergleich zum Vorjahr)

In Vorarlberg wird es heuer 279 Schulen mit voraussichtlich 2.414 Klassen geben (Pflichtschulen: 1730 Klassen, weiterführende Schulen: 684 Klassen). Darunter sind 24 einklassige Volksschulen, von denen etwa die Hälfte weniger als 14 Schülerinnen und Schüler hat.

#### **6.204 Lehrerinnen und Lehrer: Alle offenen Stellen sind besetzt**

Trotz einer angespannten Personalsituation in gewissen Unterrichtsfächern kann der Lehrerberuf an den Vorarlberger Schulen in diesem Jahr abgedeckt und alle offenen Stellen zu Schulbeginn besetzt werden.

An den Allgemeinbildenden Pflichtschulen unterrichten heuer 4.343 Lehrerinnen und Lehrer. 173 Lehrpersonen treten ihren Dienst neu bzw. wieder an (142 neu, 31 wieder). Von den Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg werden 64 an Volks-/Sonderschulen und 59 an Haupt-/Mittelschulen und Polytechnischen Schulen sofort eingesetzt. Im Pflichtschulbereich kann glücklicherweise der Bedarf gedeckt werden.

An den Bundesschulen stehen zu Schulbeginn insgesamt 1.861 Lehrpersonen im Einsatz. Neben 28 Unterrichtspraktikantinnen und -praktikanten treten heuer 73 neue Lehrerinnen und Lehrer in den Schuldienst ein. Damit ist es auch hier gelungen, eine lehrplanmäßige Vollbesetzung zu erreichen.

"Es sind vor allem die Pädagoginnen und Pädagogen, die die Schule und den Unterricht prägen und somit in Beziehung mit den Kindern deren Bildungserfolg mitgestalten. Engagierte Schulleiterinnen und Schulleiter sowie motivierte Lehrerinnen und Lehrer schaffen die besten Möglichkeiten für unsere Kinder ihr Wissen zu erweitern und ihrem Entdeckungsdrang nachzugehen. Wir haben an Vorarlbergs Schulen gut ausgebildetes Personal, die mit Leidenschaft ihrem Beruf nachgehen und die Kinder auf ihrem Bildungsweg begleiten", betont Landesrätin Mennel.

#### **SCHWERPUNKTE IM NEUEN SCHULJAHR (Auswahl)**

##### **Forcierung der Sprachförderung: vom Kindergarten bis zur Schule**

Sprache ist der Schlüssel zum Bildungserfolg: Ziel ist es, dass alle Kinder die deutsche Sprache beim Eintritt in die Volksschule so gut beherrschen, dass sie dem Unterricht problemlos folgen können. Dazu bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit von Kindergarten und Volksschule unter Einbindung der Eltern, eines gut vorbereiteten und begleiteten Übergangs vom Kindergarten in die Volksschule sowie standortbezogener Sprachfördermodelle.

Bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten motiviert das Land Vorarlberg Eltern, ihre Kinder beim Erlernen der Sprache zu unterstützen. So bekommen junge Eltern beispielsweise durch die Initiative "Kinder lieben Lesen", die bereits im Oktober 2011 gestartet ist, kostenlose Buchpakete, welche mit altersgemäßen Kinderbüchern und Informationen rund um das Thema Sprache gefüllt sind. Einen wichtigen Beitrag zur frühen Sprachförderung leisten auch zahlreiche Elternbildungs- und Elternberatungsangebote. Jede Unterstützung der Eltern ist eine wertvolle Investition in die Zukunft der Kinder.

In Vorarlberg besteht seit 2010 Kindergartenpflicht für alle fünfjährigen Kinder sowie für jene Vierjährigen, die Sprachförderbedarf aufweisen. Es gibt im Vorfeld des freiwilligen ersten Kindergartenjahres ein Sprachscreening. Wird dabei ein Sprachdefizit nachgewiesen, muss das vierjährige Kind den Kindergarten besuchen und bekommt individuelle Fördermaßnahmen. Wenn sich Eltern dem Sprachscreening oder dem verpflichtenden Kindergartenbesuch widersetzen, können über die jeweiligen Bezirkshauptmannschaften Verwaltungsstrafen verhängt werden.

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist landesweit die verpflichtende Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Volksschule umgesetzt. Es gibt einen verbindlichen Ablaufplan für den Übergang, die Ausgestaltung liegt in der Autonomie der Standorte. Ein einheitliches Übergabeblatt unterstützt die Gespräche zwischen Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen und Lehrpersonen bzw. Schulleiterinnen und -leitern, so kann eine notwendige Förderung an der Schule fortgesetzt werden. An einem Beispiel deutlich gemacht, bedeutet dies konkret, dass sich die Kindergartenleiterin oder -leiter eines Ortes mit der Volksschuldirektorin oder dem Volksschuldirektor zusammensetzt und den Entwicklungsstand der Kinder austauscht. Der Austausch schafft die Grundlage für die weitere gezielte Förderung der Kinder in der Volksschule und die gut durchmischte Zusammensetzung der Klassen.

In den vergangenen Jahren wurde intensiv in der Fortbildung und Schulung von Pädagoginnen und Pädagogen in Bezug auf Sprachförderung gearbeitet. An der PH Vorarlberg wurde der Lehrgang "Frühe sprachliche Förderung" eingerichtet. Die Sprachkompetenztrainings für Deutsch als Zweitsprache, die vom Land in Kooperation mit dem Verein "okay.zusammen leben" angeboten werden, sowie die regionalen Sprachfördernetzwerke führten zu einem stärkeren Bewusstsein für Mehrsprachigkeit und Multikulturalität. Vom neuen Lehrstuhl für Früh- und Elementarpädagogik, der an der PH Vorarlberg und der Universität Innsbruck in einer Kooperation besetzt wird, werden ebenfalls qualitative Impulse erwartet. Die Fort- und Weiterbildung der Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen wird im kommenden Kindergartenjahr an die PH Vorarlberg übertragen.

Im Rahmen des Pilotprojekts "Sprachcluster" in Feldkirch, das noch bis Mai 2015 läuft, werden diese Bausteine für einen erfolgreichen Sprach- und Lernerfolg praxisnah analysiert. Alle Kindergärten und Volksschulen der Stadt Feldkirch sind beteiligt und arbeiten gemeinsam daran, den Übergang vom Kindergarten in die Volksschule optimal zu gestalten und die frühe Sprachförderung in beiden Einrichtungen besser abzustimmen. Konkret wird hier das Wissen über den Sprachstand jedes einzelnen Kindes im Kindergarten dokumentiert und mit der Lehrerin besprochen, damit die Sprachförderung in der Schule nahtlos an die Förderung im Kindergarten anschließen kann und so kein Kind verloren geht. Mit autonomen Zielvereinbarungen wird die bereits begonnene Zusammenarbeit zwischen den Zubringerkindergärten und der jeweiligen Schule weiterentwickelt. Am Ende des Schuljahres sollen die Ergebnisse veröffentlicht werden.

### **Fortführung des Volksschulpakets – auch heuer zusätzlich 3,4 Millionen Euro zur Stärkung der Schulautonomie und für standortspezifische Bedürfnisse**

Das Land Vorarlberg setzt mit dem bundesweit einzigartigen Volksschulpaket auch heuer wieder ein deutliches Zeichen: Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche und selbständige Zukunft. Zusätzlich zu den Bundesmitteln investiert das Land 2,7 Mio. Euro für zusätzliche Stunden an den Volksschulen. Dieses Geld fließt in autonome Stundenkontingente und unter anderem auch in die Sprachförderung. Der flexible Einsatz der zusätzlichen Stunden macht es möglich, dass jede Schule auf standortspezifische Bedürfnisse noch besser reagieren kann. Ermöglicht werden dadurch unter anderem Team-Teaching, Sprach- und Begabtenförderung, Lernhilfe bis hin zu Einzelbetreuung und Kleingruppenunterricht. Das Ziel ist Schülerinnen und Schüler noch besser zu fördern und zu fordern. Die Schulaufsicht begleitet und vernetzt die unterschiedlichen autonomen Modelle.

Zusätzlich wird auch der landesweite Erschwernispool (140 Wochenstunden = 5.040 Einzelstunden) für Volksschulen mit besonderen pädagogischen Herausforderungen fortgeführt. Damit besteht die Möglichkeit z.B. Standorte mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache oder mit Verhaltensauffälligkeiten durch weitere Stunden zu unterstützen. Dadurch kann eine intensivere Betreuung der Schülerinnen und Schüler erfolgen.

Zu den zusätzlichen 2,7 Millionen Euro kommen weitere 715.000 Euro zur administrativen Entlastung der Direktorinnen und Direktoren im gesamten Pflichtschulbereich. Damit werden die Schulleiterinnen und Schulleiter administrativ entlastet und können sich noch stärker um die pädagogische Weiterentwicklung kümmern.

### **Bedarfsgerechter Ausbau ganztägiger Schulformen**

Das Angebot an ganztägig verschränkten Schulklassen wird weiter bedarfsgerecht ausgebaut: Im neuen Schuljahr wird das Angebot auf 23 Schulen und 70 Klassen an Volks-, Mittel- und Polytechnischen Schulen ausgedehnt, das entspricht einer Steigerung von 32 Prozent. Ziel ist es in den kommenden drei Jahren das Angebot zu verdoppeln. Dank einer gesetzlichen Anpassung können ab diesem Herbst auch sprengelfremde Kinder in verschränkte Ganztagsklassen aufgenommen werden.

### **Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14- Jährigen (Forschungsprojekt)**

Das wissenschaftlich begleitete Projekt "Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg" wird im kommenden Schuljahr abgeschlossen. Noch in diesem Jahr werden die Ergebnisse aus Rückmeldungen von mehr als 19.700 Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zu ihren Erwartungen an das Bildungssystem publiziert. Im kommenden Frühjahr folgen die Berichte der Expertengruppen Pädagogik, Organisation und rechtlicher Rahmen sowie die Empfehlungen aus dem Projekt. Die Landesregierung wird die Ergebnisse und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen im eigenen Wirkungsbereich prüfen und ihre Positionen auf Bundesebene einbringen.

### **Schulabbrecherquote halbieren**

Ein gezieltes Jugendcoaching soll dafür sorgen, dass die Schulabbrecherquote in Vorarlberg in den nächsten beiden Jahren halbiert werden kann. Um allen Jugendlichen Unterstützung zukommen zu lassen, hat das Land am Ende des Schuljahres 2013/14 den Auftrag erteilt, alle Jugendlichen namentlich zu erfassen, die zu diesem Zeitpunkt keine Anschlussoption (z.B.

weiterer Schulbesuch oder eine Lehrstelle) hatten. Die Jugendcoaches von BIFO und DAFÜR haben daraufhin mit den Jugendlichen Kontakt aufgenommen. Bis Ende Juli konnten 90 Prozent der Jugendlichen und/oder deren Eltern von einem Coach angetroffen werden. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 wird die Namensliste noch einmal kontrolliert und aktualisiert. Damit soll überprüft werden, ob die mit den Jugendcoaches ausgearbeiteten Ziele umgesetzt wurden (z.B. Aufnahme als Lehrlinge). Im kommenden Schuljahr soll das Meldesystem in Zusammenarbeit von Schule, BIFO und DAFÜR noch verbessert werden.

### **Stärkung der Berufsschulen**

Rund 17,2 Millionen Euro investiert das Land heuer in die duale Lehrlingsausbildung. Damit sollen die hohe Qualität der Ausbildung und die moderne und hochwertige Ausstattung der acht Landesberufsschulen sichergestellt werden. Dank eines breit gefächerten Ausbildungsangebots entscheiden sich nach wie vor über 50 Prozent der Jugendlichen für eine Lehre.

### **Internationale Lernerfahrungen: Europäische Olympische Jugendwinterspiele (EYOF)**

Die Europäischen Olympischen Jugendwinterspiele (EYOF) finden von 25. bis 30. Jänner 2015 in Vorarlberg und Liechtenstein statt. Viele Vorarlberger Schulen sind bereits aktiv in diverse Aktionen eingebunden. Hier ist das tolle Engagement der Lehrpersonen hervorzuheben, die sich mit ihren Schülerinnen und Schülern bereits im Vorfeld aktiv einbringen. Beispielsweise haben drei Schülerinnen der HTL Dornbirn das Maskottchen "Alpy" entworfen. Alle Klassen der Montafoner Pflichtschulen übernehmen eine Patenschaft je für eine teilnehmende Nation. 40 Informatikschülerinnen und -schüler der HTL Dornbirn sorgen während der Veranstaltung für das technische Know-how. Auch Schülerinnen und Schüler des Sportgymnasiums Dornbirn werden während der Bewerbe für die rund 1.000 Sportlerinnen und Sportler aus 49 Nationen im Einsatz sein, das Podium für die Medaillenzereemonie stammt von der HTL Rankweil und die Fackel entwarf die HTL Bregenz. Sieben Schülerinnen der HAK Bludenz organisieren einen Fackellauf, der zwischen dem 21. und 23. Jänner über verschiedene Schulen von Bregenz nach Liechtenstein führt und beim Montafoner Nordic Sportzentrum in Tschagguns endet. Auch die Berufsschulen beteiligen sich. Die EYOF richtet sich nicht nur an die jungen Athletinnen und Athleten, sondern auch Schülerinnen und Schüler im Alter von 10-14 Jahren aus allen Schultypen können sich in Klassenbewerben während der EYOF sportlich betätigen ("School Challenge").

### **WEITERE NEUERUNGEN IM SCHULJAHR 2014/15**

#### **AHS: Zentralmatura erstmals flächendeckend an allen Gymnasien**

Die neue Reifeprüfung an den AHS tritt in diesem Schuljahr erstmals flächendeckend in Kraft. Alle rund 940 Maturantinnen und Maturanten an den 14 Gymnasien in Vorarlberg nehmen daran verpflichtend teil. Sie ist auf drei Säulen aufgebaut – einer schriftlichen "vorwissenschaftlichen Arbeit" (AHS) bzw. Diplomarbeit (BHS), drei bzw. vier standardisierten schriftlichen Klausuren sowie zwei bzw. drei mündlichen Prüfungen. Die vorwissenschaftliche Arbeit, die selbständig außerhalb des Unterrichts abzufassen ist, ist für alle AHS-Maturantinnen und -Maturanten verpflichtend. Die Arbeit muss dann bis zum Beginn des 2. Semesters der 8. Klasse abgegeben und im April vor einer Prüfungskommission präsentiert und diskutiert werden. In Vorarlberg ist es im Vergleich zu Gesamtösterreich gelungen, in einer Kooperation von Landesschulrat, FH Vorarlberg, Vorarlberger Landesbibliothek und PH Vorarlberg flächendeckende Vorbereitungsmodule anzubieten. Die schriftliche Klausurarbeit wird in Deutsch, Mathematik, Latein/Griechisch sowie in den

lebenden Fremdsprachen zentral erstellt. Alle Maturantinnen und Maturanten in ganz Österreich erhalten an denselben Tagen idente Aufgaben.

Die Themen und Aufgaben für die mündlichen Prüfungen werden nach wie vor von den jeweiligen Schulen festgelegt. Je nach Fach arbeiten die Fachlehrpersonen gemeinsam bis zu 24 Themenpools aus. Bei der Prüfung ziehen die Maturantinnen und Maturanten per Los zwei Pools und können sich anschließend für einen entscheiden.

### **BHS: Zentralmatura an ausgewählten Standorten als Schulversuch**

An den berufsbildenden höheren Schulen (BHS) befindet sich die Zentralmatura heuer im Schulversuchsstadium, d.h. Schulen können nur mit Zustimmung aller Schulpartner teilnehmen. Heuer sind das in Vorarlberg die HTL Rankweil (alle 5. Klassen) und die HAK Bregenz (5. Klasse Wirtschaftsinformatik). Die HAK Bregenz hat hier eine Vorreiterrolle und führt als einzige Handelsakademie österreichweit die neue Reifeprüfung komplett durch.

### **BMHS: Neue Lehrpläne an humanberuflichen Schulen**

An den humanberuflichen Schulen gibt es neue Lehrpläne. Die Unterrichtsgegenstände werden zu Clustern zusammengefasst, in denen fächerübergreifend gelernt und gelehrt wird. Offene Lernphasen und Projektunterricht ermöglichen den Schritt vom klassischen Lernen zum Verstehen und Anwenden. Die Einführung erfolgt über die ersten Jahrgänge.

### **Verbesserung der Schulverwaltung durch "Sokrates"**

Das webbasierte Schulverwaltungsprogramm "Sokrates" kommt an allen mittleren und höheren Schulen flächendeckend zum Einsatz. An ausgewählten Pflichtschulen beginnt die Pilotphase.

### **Pflichtschulaufsicht: Pflichtschulbereich Nord und Süd lösen Bezirksschulräte ab**

Anstelle der Bezirksschulräte gibt es seit August 2014 in Vorarlberg zwei Pflichtschulbereiche: die Region Süd mit Sitz in Feldkirch – zuständig für die Pflichtschulaufsicht in den Bezirken Bludenz und Feldkirch – und die Region Nord mit Sitz in Dornbirn – zuständig für Pflichtschulaufsicht in den Bezirken Dornbirn und Bregenz. An den jeweiligen Standorten sind auch die regional zuständigen Beratungsstellen der Schulpsychologie untergebracht.

**"Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, allen Lehrpersonen sowie allen Direktorinnen und Direktoren einen gelungenen Start und ein erfolgreiches Schuljahr."  
(Landeshauptmann Markus Wallner, Landesrätin Bernadette Mennel)**